

DEUTSCHLAND

- Beim BIP pro Kopf hat sich der Abstand zwischen Deutschland und der oberen Hälfte der OECD-Länder weiter verringert. In puncto Produktivität je geleisteter Arbeitsstunde gehört Deutschland trotz eines kleinen Einschnitts zu den leistungsstärksten Volkswirtschaften. Das Arbeitskräftepotenzial wird besser ausgeschöpft als früher, jedoch nicht so gut wie in OECD-Spitzenländern.
- Einige Fortschritte verzeichnet das Land bei den Bildungsergebnissen und bei den Anreizen zur Beschäftigung, diese Gebiete bleiben aber weiterhin eine Priorität. Weniger Bewegung gab es hingegen beim Kündigungsschutz oder bei der Regulierung des Dienstleistungssektors.
- Eine Verringerung von Steuern und Abgaben auf den Faktor Arbeit, ein angepasster Kündigungsschutz für regulär beschäftigte Arbeitnehmer und weniger Hindernisse für die Erwerbstätigkeit von Frauen würden zu einer besseren Arbeitskräftenutzung beitragen. Durch einen Abbau von Wettbewerbshemmnissen könnte zudem die Produktivität im Dienstleistungssektor erhöht werden. Mehr tertiäre Abschlüsse würden die Produktivität der Arbeitnehmer steigern und ihre Einstellungschancen verbessern.
- Das Steuersystem sollte Erwerbstätigkeit weniger und Umweltverschmutzung stärker belasten. Zusätzlich zu ihren positiven Auswirkungen auf die Arbeitskräftenutzung würden eine Steigerung der Frauenerwerbsbeteiligung sowie ein gelockerter Kündigungsschutz für reguläre Arbeitnehmer die Ungleichheit verringern.

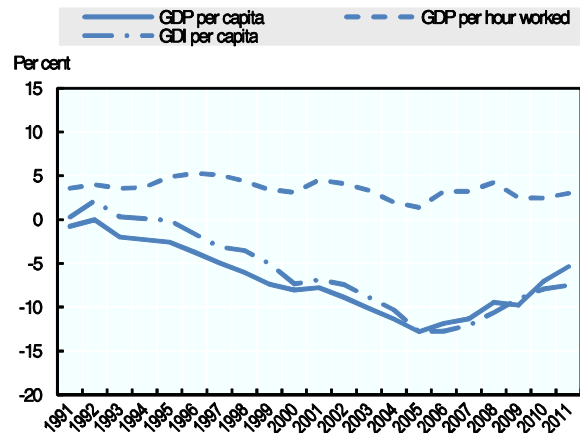
Wachstumsindikatoren

A. Average annual trend growth rates

Per cent

	2001-06	2006-11
Potential GDP per capita	0.9	1.3
Potential labour utilisation	0.0	0.3
<i>of which:</i>		
Labour force participation rate	0.1	0.2
Employment rate ¹	-0.1	0.2
Potential labour productivity	0.9	1.0
<i>of which:</i>		
Capital intensity	0.2	0.2
Labour efficiency	0.7	0.8
Human capital	0.0	0.0

B. The GDP per capita gap has continued to narrow
Gap to the upper half of OECD countries²



1. Die Beschäftigungsquote bezieht sich auf den wirtschaftlich aktiven Teil der Bevölkerung und spiegelt deshalb die (entgegengesetzten) Veränderungen der strukturellen Arbeitslosenquote wider.
2. Unterschied zum einfachen Durchschnitt der 17 stärksten OECD-Länder in Prozent: BIP pro Kopf; BIP pro geleisteter Arbeitsstunde, BNP pro Kopf (in konstanten Preisen 2005 KKP).

Quelle: OECD, *National Accounts and Economic Outlook 92 Databases*.

Prioritäten: “Going for Growth 2013”

Prioritäten, die durch Indikatoren unterstützt werden

Steuern und Abgaben auf Arbeitseinkommen verringern und weniger verzerrende Quellen besteuern

Der Steuer- und Abgabenkeil auf Arbeit ist nach wie vor hoch und das Gewicht liegt zu stark auf direkten Steuern.

Getroffene Maßnahmen: 2012 wurde der Rentenbeitrag gesenkt. Die Einkommenssteuern werden 2013 und 2014 sinken.

Empfehlungen: Sozialabgaben sollten weiter verringert werden, vor allem für Geringverdiener. Das Gewicht der Besteuerung sollte auf weniger verzerrende Steuern verlagert werden, etwa mithilfe von Immobilien- oder Umweltsteuern. Ausnahmeregelungen und reduzierte Energiesteuern sollten abgeschafft, reduzierte Mehrwertsteuersätze schrittweise abgebaut werden.

Ergebnisse bei tertiärer Bildung verbessern

Im Vergleich zu früher verzeichnet Deutschland eine höhere Abschlussquote bei tertiärer Bildung. Allerdings liegt diese immer noch verhältnismäßig niedrig und behindert Wachstumssteigerung und Arbeitskräftenutzung.

Getroffene Maßnahmen: Im Jahr 2011 führte die Bundesregierung das Deutschland-Stipendium ein und erweiterte somit die finanzielle Unterstützung für Studierende.

Empfehlungen: Die noch bestehende Trennung im Schulsystem sollte weiter aufgehoben werden, indem Empfehlungen für weiterführende Schulformen später erfolgen und die Barrieren für tertiäre Bildung abgebaut werden. Studiengebühren sollten in Kombination mit Studiendarlehen entwickelt werden und die Rückzahlung der Darlehen abhängig vom Einkommen erfolgen.

Wettbewerbshindernisse abschaffen, vor allem im Dienstleistungssektor

Wettbewerbshindernisse bei Dienstleistungen hemmen das Produktivitätswachstum.

Getroffene Maßnahmen: keine.

Empfehlungen: Freie Berufe sollten weniger stark reguliert werden. Die Pflichtmitgliedschaft in Berufsverbänden sollte überdacht werden. Außerdem sollte die “silence is consent”- Regel, nach der das Schweigen einer Behörde in einem Genehmigungsverfahren der Bewilligung gleichkommt, Anwendung finden. Schließlich sollte ein beratendes Organ eingerichtet werden, das regulatorische Hindernisse für das Unternehmertum identifiziert.

Andere Prioritäten

Kündigungsschutz für reguläre Arbeitnehmer lockern

Strenger Kündigungsschutz für reguläre Arbeitnehmer bei wenig Schutz für nicht regulär Beschäftigte erhöht das Risiko eines gespaltenen Arbeitsmarktes.

Getroffene Maßnahmen: keine.

Empfehlungen: Kündigungsverfahren bei regulären Arbeitnehmern sollten vereinfacht werden. Eine Option wäre ein einheitlicher Arbeitsvertrag und Kündigungsschutz, der sich parallel zur Anstellungszeit erhöht.

Hindernisse für Vollzeitwerbstätigkeit von Frauen beseitigen

Viele Frauen arbeiten, allerdings liegt die durchschnittliche Arbeitszeit von Müttern und verheirateten Frauen weit unter dem OECD-Schnitt.

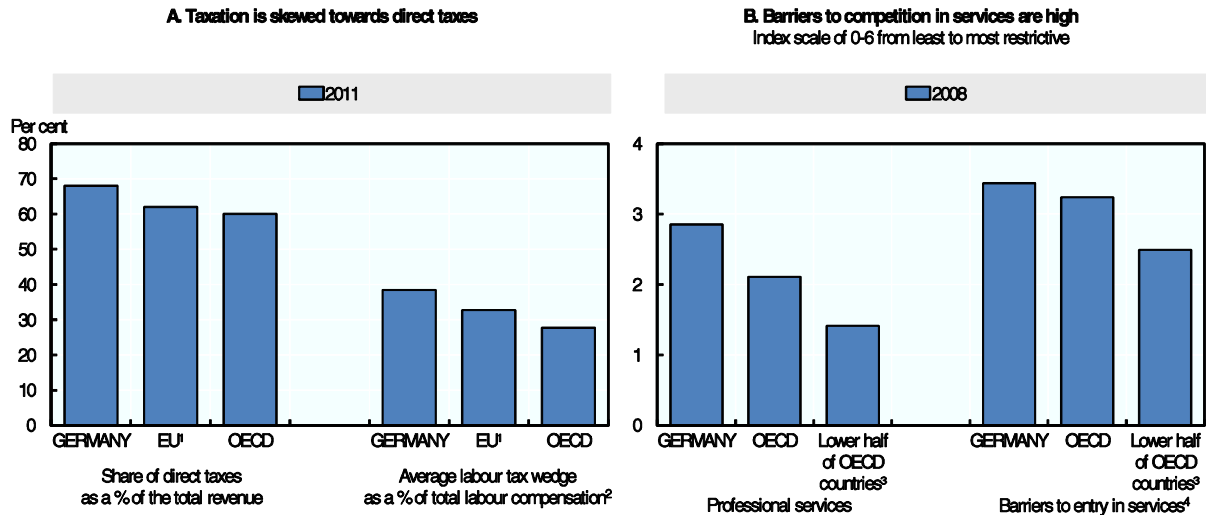
Getroffene Maßnahmen: Das Betreuungsangebot für Kleinkinder wurde und wird erheblich aufgestockt, das Angebot für Ganztagschulen erhöht sich. Das von der Regierung geplante Betreuungsgeld für Eltern, die öffentliche Kinderbetreuungsstätten nicht nutzen, würde für diese jedoch Anreize schaffen, zu Hause zu bleiben.

Empfehlungen: Verpflichtende Beiträge zur Krankenversicherung für nicht arbeitende Ehegatten und die Reform der gemeinsamen Steuerveranlagung würden finanzielle Negativanreize zur Erwerbsaufnahme stoppen. Das Betreuungsgeld sollte nicht eingeführt werden.

Empfehlungen aus vorhergehenden Ausgaben von Going for Growth, die nicht länger Priorität haben

Für dieses Land bleiben alle Empfehlungen aus Going for Growth 2011 als Prioritäten erhalten.

Politik Indikatoren

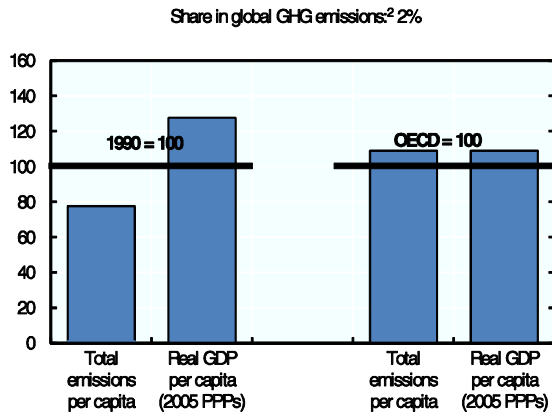


1. Durchschnitt der 21 EU-Mitglieder der OECD.
2. Beschäftigungssteuern enthalten persönliche Einkommenssteuern sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Sozialabgaben, zuzüglich eventueller Lohnsummensteuern, minus Geldleistungen. Paar mit zwei Kindern, 100% des Durchschnittsgehalts für den Hauptverdiener. Durchschnitt von drei Szenarien für den Zweitverdiener (0%, 33% und 67% des Durchschnittsverdienstes).
3. Durchschnitt jener Hälfte der OECD-Länder mit den geringsten regulatorischen Wettbewerbshürden für freie Berufe.
4. "Barriers to entry in services" enthalten Hürden für freie Berufe und für Einzelhandel.

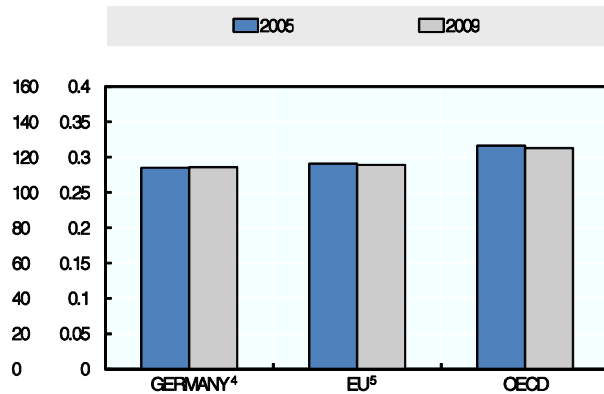
Quelle: OECD, Revenue Statistics, Taxing Wages and Product Market Regulation Databases.

Andere Wohlstandsdimensionen: Leistungsindikatoren

A. Emissions per capita are below the 1990 level
Average 2008-10¹



B. Income inequality³ is below the OECD average
Gini coefficient



1. Gesamte Treibhausgasemissionen inklusive Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft in CO₂-Äquivalenten (UNFCCC). Der OECD-Durchschnitt (ohne Chile, Israel, Korea und Mexiko) ist nach der gleichen Definition berechnet.
2. Der Anteil an den globalen Treibhausgasemissionen wird auf Grundlage von Daten der Internationalen Energieagentur (IEA) berechnet und bildet den Durchschnitt der Jahre 2005, 2008 und 2010.
3. Einkommensungleichheit laut Gini-Koeffizient, basierend auf dem verfügbaren Haushaltsäquivalenzeinkommen nach Steuern und Transfers und für die gesamte Bevölkerung.
4. Die Daten beziehen sich auf die Jahre 2004 und 2010.
5. Durchschnitt der 21 EU-Mitglieder der OECD.

Quelle: *United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) Database*; OECD, *Energy (IEA) Database* and *OECD Income Distribution Database*, provisional data (www.oecd.org/els/social/inequality).